



## **Nicht-Religiöse Gesellschaft**



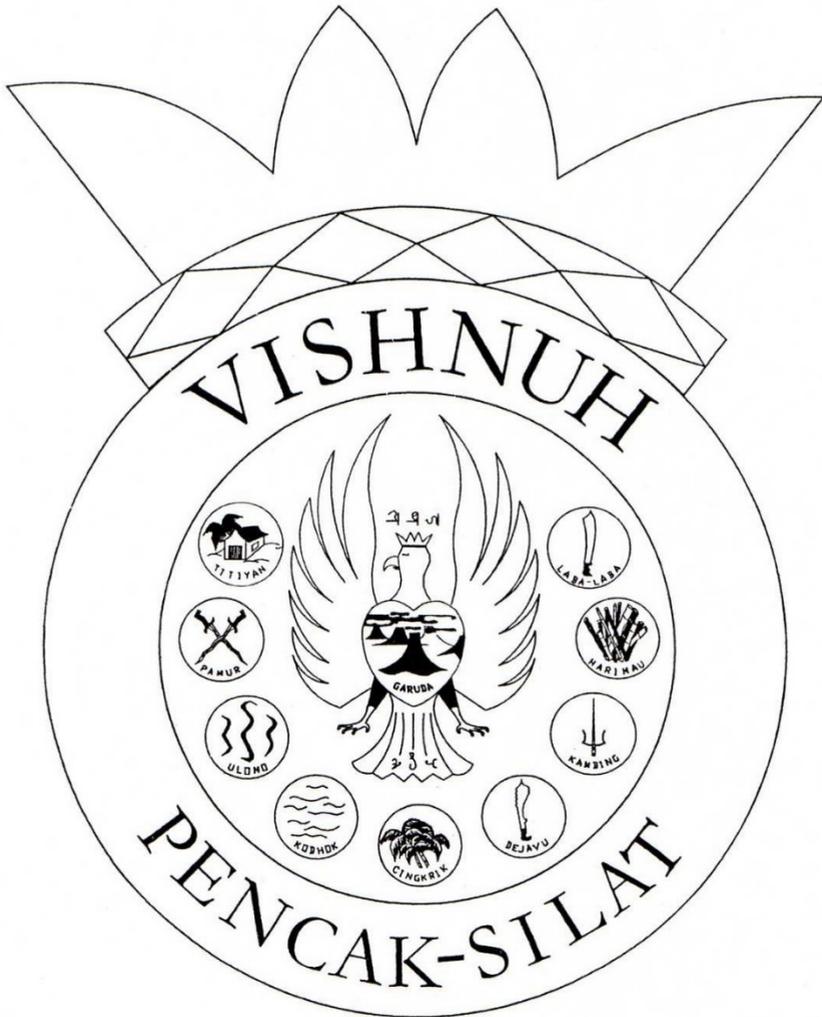
Erdling Lancar Ida-Bagus.  
Der Großmeister der Vishnuh-  
Gesellschaft.

Die Reise.



Hier ist seine Biografie für alle, die die Wahrheit darüber erfahren möchten, was mit ihm passierte, als er in die Niederlande kam, um seine Aufgaben zu erfüllen.

Lancar Ida-Bagus



**Nicht-Religiöse Gesellschaft**

Copyright © 2024 Verlag Falinn

Autor: Gurubesar R. R. Purperhart,

ISBN:

Druck: Pumbo

Cover: © Putuh: Sylvana Smit

"Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, automatisierte Datensätze oder auf andere Weise) ohne vorherige Genehmigung des Verlags reproduziert werden.

## Inhoud

Der Beginn der Reise .....	11
Die Ida-Bagus-Dynastie .....	25
Der europäische Lehrer .....	29
Pencak-Silat .....	33
Der Angriff auf Pencak-Silat. ....	38
Die Entscheidung .....	49
In das ferne, kalte Land Übersee. ....	57
Seinen Weg in diesem neuen Leben finden. ....	65
Hilfe, die keine Hilfe war. ....	69
Eines Tages näherte sich Roberto ein begeisterter Mitarbeiter der indonesischen Botschaft. Sie hatten gehört, dass er von der Vishnuh-Gesellschaft auf eine Mission geschickt wurde, um die Lehren des Pencak-Silat und der Gesellschaft zu dokumentieren und zu offenbaren. Die Botschaftsmitarbeiter waren sehr aufgeregt und wollten ihm helfen. Sie versprachen Roberto alles, selbst Dinge, die zu gut schienen, um wahr zu sein. Sie boten ihm Unterstützung an, die wie goldene Gelegenheiten erschien. Sie stellten ihm ein Gebäude zur Verfügung, in dem er beginnen konnte, und versprachen ihm, ihn bei der Dokumentation der Schriften seiner Vorfahren zu unterstützen. ....	69
Manipulation und Einschüchterung.....	70
Ein Becken voller Haie. ....	87
Ein Angriff in Den Haag.....	101
Nach dem feigen Angriff.....	124
Echtes Interesse oder heimliche Einschüchterung? .....	145

EINSCHÜCHTERUNG .....	157
Pencak-Silat als Bedrohung für die Bongkot. ....	173
Ein Verräter wohnt immer in der Nähe. ....	193
Folgen dieser Einschüchterungen. ....	206
Sei niemals ein Opfer. ....	215
DER GROSSE ZAUBERER!.....	245
Zusammen.....	266
Nachwort des Gurubesar der Vishnuh-Gesellschaft .....	271
Books .....	279

*Ein Zitat aus dem Lontar der Vishnuh-  
Gesellschaft lautet:*

*"Wisse und lass es wissen: Weisheit  
kommt nicht aus dem Osten, Westen,  
Norden oder Süden, sondern  
'WEISHEIT' entsteht nur bei denen,  
die ehrlich zu sich selbst und  
insbesondere zu ihren Mitmenschen  
sind."*

---



# Der Beginn der Reise

Das Leben von Roberto Rudie Purperhart begann früher als erwartet am 15. Oktober 1958, als er in Suriname auf die Welt kam. Jedoch brachte seine Ankunft unerwartete Umstände mit sich, denn seine Mutter entschied sich aus Angst, ihn als Findelkind zu verlassen. Ihre Angst wurde durch ihren kreolischen, streng katholischen Partner geschürt, der sie überzeugte, dass Roberto aufgrund seiner Frühgeburt von Dämonen besessen sein müsse.

Glücklicherweise fand Roberto Zuflucht bei seinen Großeltern, die in der Vishnuh-Gesellschaft im Distrikt Commewijne lebten. Sein Großvater, Bhupathi 'Ida-Bagus' Syang, führte diese Gesellschaft mit strenger, aber fairer Führung. In dieser Umgebung wuchs Roberto umgeben von den Ritualen und Überzeugungen der Gesellschaft auf. Es war eine Kindheit, geprägt von Spiritualität und Disziplin, in der er die Kraft der Gemeinschaft und die Bedeutung seiner eigenen Identität erlernte. Trotz der Herausforderungen seiner Frühgeburt und der komplexen Umstände seiner Kindheit fand Roberto innerhalb der schützenden Mauern der Vishnuh-Gesellschaft Unterstützung und Stabilität. Der Einfluss seines Großvaters, dessen

Autorität in der Gemeinschaft unbestritten war, gab Roberto Orientierung für seine eigene Entwicklung. Er lernte den Wert von Disziplin, Respekt und Hingabe an seine Überzeugungen kennen, und diese Lektionen sollten ihn auch in späteren Jahren begleiten. So begann die Lebensgeschichte von Roberto Rudie Purperhart, geprägt von der Komplexität seines Erbes und dem Einfluss seiner Erziehung innerhalb der Vishnuh-Gesellschaft. Seine Reise sollte von Herausforderungen geprägt sein, aber auch von Resilienz, Entschlossenheit und der Suche nach seiner eigenen Identität in einer Welt voller Widersprüche.

Ein Jahr vor Robertos Geburt wurden die Grundfesten der Vishnuh-Gesellschaft durch bedeutende Ereignisse schwer erschüttert. Robertos Mutter sowie zwei Tanten und ein Onkel wurden auf Lebenszeit aus der Gesellschaft verbannt, eine Strafe, die selten ausgesprochen und nur für die schwerwiegendsten Vergehen reserviert war.



Was diese vier Personen getan hatten, grenzte an das Unvorstellbare und gefährdete die Sicherheit der gesamten Gemeinschaft. Sie hatten den Standort des Territoriums verraten an Menschen, die sich als Freunde ausgaben, als sie in Paramaribo studierten. Das Gerücht über das Vorhandensein von Golderz verbreitete sich wie ein Lauffeuer und lockte gierige Abenteurer in die Gegend. In einer Zeit, als Suriname vom Goldrausch erfasst war, war die Versuchung unwiderstehlich. Die Konsequenzen dieses Verrats waren verheerend. Die Vishnuh-Gesellschaft wurde regelmäßig von bewaffneten

Männern besucht, die offensichtlich böse Absichten hatten. Um den Standort geheim zu halten, wurden diese Eindringlinge rücksichtslos eliminiert.

Die Gemeinschaft stand vor einer zerreißenen Entscheidung. Nach den strengen Regeln der Gesellschaft entsprach Hochverrat der Todesstrafe. Robertos Großeltern, als Führer der Gemeinschaft, mussten über das Schicksal ihrer eigenen Kinder entscheiden. Es war eine grausame Wahl, aber sie wussten, dass die Regeln für alle ohne Ausnahme galten.

Schlussendlich, geleitet von Mitgefühl und einem tiefen Solidaritätsgefühl, entschied sich die Gemeinschaft, das Urteil in eine lebenslange Verbannung umzuwandeln - eine Geste der Gnade in einer Zeit großer Trauer. Die vier Verurteilten suchten später um Vergebung, aber der Schaden war bereits angerichtet, und die Vishnuh-Gesellschaft konnte ihnen keine Zuflucht mehr bieten. Für sie war es zu spät, zur Wärme und zum Schutz der Gemeinschaft zurückzukehren, die sie verraten hatten.

Die Entscheidung von Robertos Mutter, ihn aufzugeben, bedeutete, dass sie ihn für immer aufgeben musste, selbst, nachdem ihr kreolischer Ehemann ihn bereits anerkannt hatte. So lebte der

junge Roberto weiterhin bei seinen Großeltern in der behüteten und liebevollen Umgebung der Vishnuh-Gesellschaft. Mit seiner Anwesenheit kehrte der Frieden zurück, und alle konnten aufatmen.

Als Junge gedieh Roberto in der Wärme der Gemeinschaft, fand ein liebevolles zuhause unter ihren über 3.000 Mitgliedern. Er war klug und mutig, nicht leicht zu erschrecken. Eines Tages tötete Roberto eine zwei Meter lange Teppichschlange und brachte sie seiner Großmutter, in dem Glauben, sie würde eine leckere Mahlzeit abgeben. Ihre schockierte Reaktion wurde noch lange in der Gemeinschaft diskutiert, aber letztendlich bereitete sie das Tier für ihn zu, und Roberto genoss seinen "Sieg". Roberto war auch ein Schelm, der es genoss, Streiche zu spielen. Einmal band er die Füße eines schlafenden Mannes unter einem Baum zusammen und wurde bald zur Legende in der Gemeinschaft. Er war wissbegierig und sog Informationen wie ein Schwamm auf. Seine Lebhaftigkeit und Energie waren ansteckend, auch wenn manch einer sich gelegentlich nach etwas Ruhe sehnte, wenn er in der Nähe war. Im Laufe der Zeit begann Roberto, sich an die Welt außerhalb der Gemeinschaft zu gewöhnen

und sich der Aufgaben bewusst zu werden, die auf ihn warteten, obwohl er als Kind von solchen Dingen nichts wusste. Wie andere Kinder besuchte er die Schule außerhalb der schützenden Mauern der Vishnuh-Gesellschaft.

Es wurde eine Vereinbarung mit dem Schulleiter getroffen: Roberto durfte seine eigene Uniform tragen, seinen Stock mitführen und jederzeit nach Hause gehen, wenn er wollte. So trat er in die vierte Klasse der Grundschule ein, und sofort richtete sich die Aufmerksamkeit aller auf diesen ungewöhnlichen Neuling in der Nähe.

Die sofortige Andersartigkeit erregte Misstrauen, da Anderssein oft Furcht in anderen auslöste. Roberto spürte sofort die Feindseligkeit seiner Mitschüler, obwohl sie ihn nicht einmal kannten. Er war anders; er beteiligte sich nicht an den Gebeten und hielt sich von den anderen fern.



Am ersten Schultag war eine Konfrontation unvermeidlich. Gegen Mittag wurde er von einem robusten Jungen als "Buschmann" beschimpft. Ohne zu zögern, schlug Roberto ihm ins Gesicht, wodurch der Tyrann zu bluten begann. Er griff nach seinem Stock, rannte zu seinem Ochsenkarren und flüchtete schnell in die Sicherheit der Gesellschaft. Für Roberto waren die Regeln, mit denen er aufgewachsen war, einfach:

Verteidige dich, wenn du angegriffen wirst. Und das hatte er genau getan.

In der Grundschule fand Roberto nie wirklich seinen Platz. Er konnte keine Freunde finden und blieb immer ein Außenseiter. Während alle anderen Kinder tief in ihrem Glauben verwurzelt waren, passte er nicht in die Form, in die sie gezwungen wurden. Sie waren so von Aberglauben durchdrungen, dass sie um seinen Stock herumliefen, der ruhig an der Wand stand. Für Roberto war dies nur ein Symbol seiner Identität und Unabhängigkeit, aber für sie war es ein Zeichen für etwas Dunkles und Unheilvolles. Anders als seine Klassenkameraden war Roberto ohne die Zwänge religiöser Dogmen aufgewachsen. Er wurde nicht von den beängstigenden Geschichten des Glaubens geleitet. Und das machte ihn natürlich sehr anders. Ein Kind, das so standhaft und furchtlos war, galt als unnatürlich, vielleicht sogar als dämonisch.

Zunächst waren die Lehrer natürlich von Robertos unkonventionellem Verhalten irritiert, insbesondere von seiner Neigung, die Schule zu verlassen, wann immer er wollte, und seiner Konsequenz, keine Hausaufgaben zu machen. Aber langsam gewöhnten sie sich an seine

Anwesenheit. Da sie bereits wenig Aufmerksamkeit auf ungläubige Kinder richteten, ließen sie ihn schließlich in Ruhe.

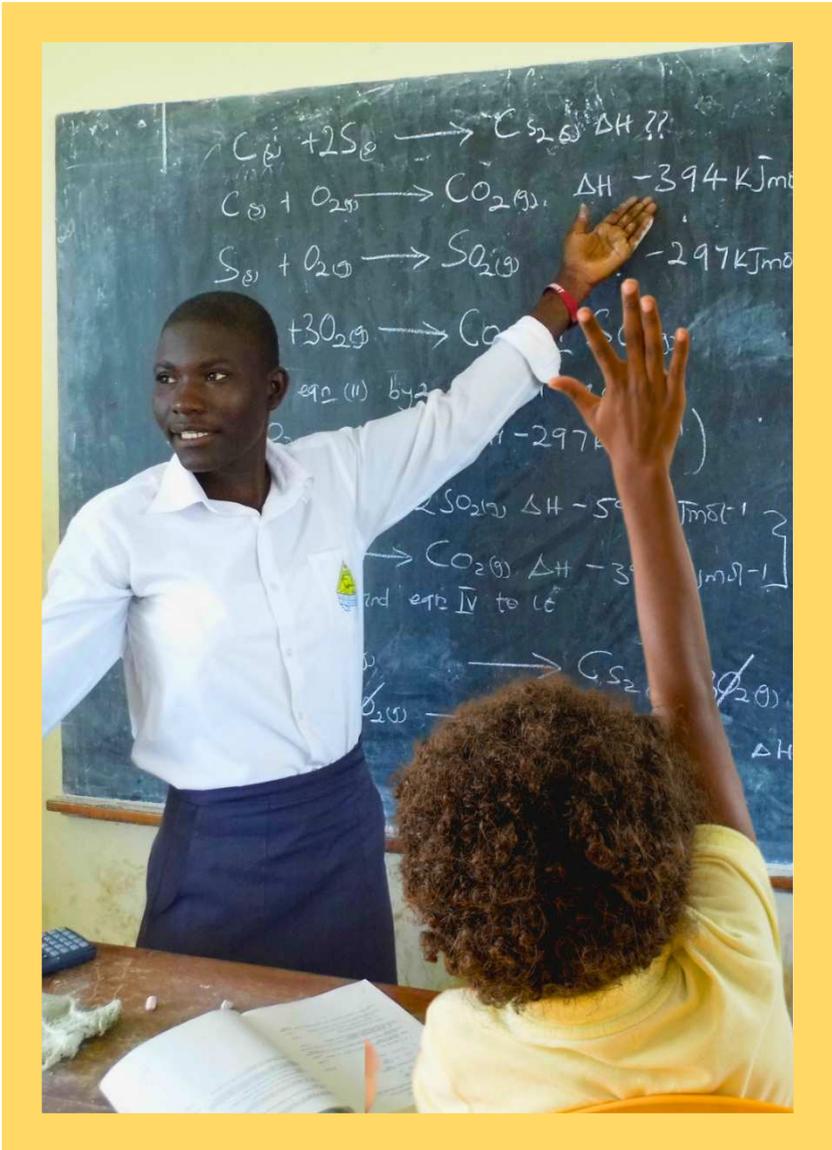
Was die Lehrer wirklich überraschte, war, dass Roberto trotz seiner eigenwilligen Einstellung in allen Fächern konstant hohe Noten erzielte. Er erschien immer zu Proben und Prüfungen und war herausragend. Obwohl er normalerweise nur drei Stunden am Tag in der Schule war, nutzte er seine Zeit optimal aus. Doch der Lehrplan, der in der Schule angeboten wurde, war für Roberto bereits altbekannt. Dank seiner Erziehung in der Gesellschaft war er bereits weit fortgeschritten im Lernen.

Manchmal blieb Roberto gerne für den Religionsunterricht, obwohl der Religionslehrer damit nicht zufrieden war. Roberto kannte die Bibel besser als der Lehrer selbst, was zu einiger Frustration führte. Trotz seiner nicht-religiösen Herkunft meldete sich Roberto immer als Erster, um Fragen zu beantworten. Oft schienen die Lehrer jedoch seine erhobene Hand zu ignorieren, als sähen sie ihn nicht, obwohl niemand sonst die Antwort kannte. Besonders in der Katechese zeigte er sich hervorragend und erzielte fast immer die Bestnote 10, was die Lehrer verwirrte. Wie konnte ein Junge, der keiner bestimmten

Religion angehörte, so tiefgehende Kenntnisse des Glaubens haben, den sie so sehr zu vermitteln versuchten?

Die Tatsache, dass Roberto oft bei diesen Stunden abwesend war, machte es für die Lehrer noch mysteriöser. Wie konnte er alles wissen, wenn er nicht einmal da war, um zu lernen? Was sie nicht wussten, war, dass Roberto sein gesamtes Wissen über den Glauben aus den Büchern der Gesellschaft bezog. Im Rahmen seiner Erziehung hatte er alle religiösen Bücher verschlungen, was ihm gründliche Kenntnisse verlieh.

Dennoch erhielt Roberto nie Lob für seine Fähigkeiten in der Schule; er wurde eher ignoriert. Die Angst vor dem Unbekannten machte seine Schulzeit unangenehm. Trotz dieser Herausforderungen widmete er sich jedoch mit voller Hingabe, ein Zeugnis seiner Entschlossenheit. Und diese Qualität würde ihm später im Leben sicherlich von Nutzen sein.



Nach dem Tod seines geliebten Großvaters, Overste Bhupathi 'Ida-Bagus' Syang, im Jahr 1965, als Roberto erst sieben Jahre alt war, erhielt er als junger Junge das Wasiyat vom ehrenwerten Herrn P. Bandjar-Pandé, dem stellvertretenden Abt der Gemeinschaft.

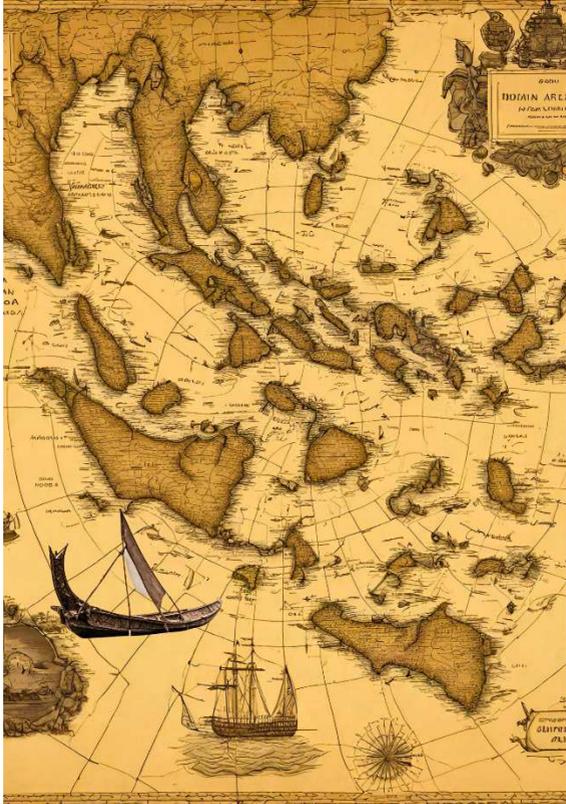
Das Wasiyat, ein Testament aus Lontar-Schriften, enthielt die Lehren der Tradition, einschließlich der Gebote und Verbote, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden.

Dieses Dokument war für Roberto von unschätzbarem Wert, denn es hielt ihn nicht nur mit dem Erbe seines Großvaters verbunden, sondern leitete ihn auch in seiner spirituellen und persönlichen Entwicklung.

Als junger Erbe dieses alten Wissens wurde Roberto mit tiefem Respekt für die Traditionen seiner Gemeinschaft und die Weisheit seiner Vorfahren erzogen. Das Wasiyat diente ihm als Kompass seines Lebens, als Quelle der Inspiration und Orientierung in Zeiten der Unsicherheit. Obwohl er jung war, als er diese Verantwortung übernahm, verstand Roberto ihren Wert und schätzte das Testament als kostbaren Besitz. Es bildete den Kern seiner Identität und half ihm, seinen Weg zwischen den Herausforderungen und Veränderungen des Lebens zu finden.

Im März 1965, gemäß der 'Suwalapatra', einer alten Tradition der Ida-Bagus-Dynastie, erfuhr Roberto eine Umbenennung. Von diesem Moment an wurde er unter dem Namen Ida-Bagus Lancar bekannt, seinem Wasiyat-Priesternamen. Damals realisierte er noch nicht vollständig, was dieser Name bedeutete oder welche Verantwortungen damit verbunden waren. Seine Welt drehte sich noch um einfache Freuden wie Spielen und Murmeln, Aktivitäten, die viel mehr seiner Aufmerksamkeit abverlangten als ein Titel oder die damit verbundenen Pflichten.

Während Roberto seine Kindheit und seine täglichen Aktivitäten genoss, begann die Bedeutung seines neuen Namens langsam auf ihn zu wirken. Es war ein Name, der tief in seiner Abstammung und seiner Verbindung zu den spirituellen Traditionen seiner Gemeinschaft verwurzelt war. Doch vorerst war es einfach ein Label, das ihn von anderen abhob, ein Name, den er trug, ohne vollständig zu verstehen, was er für seine Zukunft bedeutete.



## Die Ida-Bagus-Dynastie

... Der Name Ida-Bagus hat tiefe Wurzeln, die bis zur priesterlichen Dynastie zurückreichen, die seit etwa 1450 im indonesischen Archipel etabliert ist. Diese Dynastie folgte immer treu den Lehren von Vishnuh bis ins Detail. "Ida" war der Name der

Matriarchin, der Frau von Vishnuh, während "Bagus" für schön, hübsch, hell oder rein steht. Der Vorname "Lancar" bedeutet Reiniger auf Sanskrit und kommt in zahlreichen Volkserzählungen und Familiengeschichten der ehemaligen hindu-buddhistischen und javanischen Königreiche vor.

... Robertos Mentoren und seine Familienclans gehören alle zur priesterlichen Dynastie Ida-Bagus und sind die Hüter der Vishnuh-Schriften. Als zwölfte Generation der Vishnuh-Gesellschaft halten sie Prinzipien aufrecht, die bis ins siebte und achte Jahrhundert zurückreichen. Sie erkennen keine andere Form der Gerichtsbarkeit als die der Gemeinschaft an und bewahren alles nach dem Prinzip des 'Bewahrens, wie es war'.

... Um Missbrauch dieser Lehren durch Außenstehende zu verhindern, wurde im vierzehnten Jahrhundert eine allgemeine Vertraulichkeit beschlossen. Diese Vertraulichkeit wird vom Priestertum der Vishnuh-Gesellschaft und insbesondere von der Dynastie Ida-Bagus nach wie vor streng eingehalten.

... Es ist entscheidend, den Missbrauch der 195-fachen Lernsysteme der Vishnuh-Gesellschaft durch unbefugte Personen zu verhindern, wie dies während der portugiesischen, englischen und niederländischen Herrschaft in der Vergangenheit geschehen ist. Schiffsbesatzungen, bekannt als Mannschaftsmitglieder, haben fälschlicherweise und unnötigerweise die genannten Lehren von Vishnuh genutzt und damit unermesslichen Schaden auf dem indonesischen Archipel verursacht.

Aus der Gesellschaft wurden Männer von den Vishnuh-Priestern rekrutiert und als Pendekars ausgebildet, was sowohl Beschützer als auch Krieger bedeutet.

... Ihr Hauptziel war es, der Bevölkerung physischen Schutz zu bieten, und sie hatten das volle Recht, bei Bedarf Gewalt anzuwenden. Diese Pendekars lernten nur, was in ihrer spezifischen Situation und Umgebung für notwendig erachtet wurde, und sie mussten den von der Vishnuh-Gesellschaft auferlegten Regeln und Verhaltenskodizes folgen.

... Basierend auf Selbstverteidigung wurden Elemente aus den zehn Tierstilen des Pencak-

Silat, einer Kampfkunst der Vishnuh-Gesellschaft, durch die Pendekars verbreitet. Dies geschah alles zum Schutz, um zu verhindern, dass das volle Wissen des Pencak-Silat in die Hände weniger Menschen fällt. So wurde die Sicherheit der Gemeinschaft gewährleistet, während nur wenige mit dem vollen Umfang dieser Kampfkunst vertraut waren.

... Die Vishnuh-Gesellschaft übernimmt die volle Verantwortung für Robertos Ausbildung und seine Erziehung in Pencak-Silat und den Lehren von Vishnuh.

Die Gemeinschaft schätzt ausschließlich das faktische Wissen und die Traditionen, die sie seit Generationen sorgfältig bewahrt haben. Das bedeutet, dass Außenstehende nicht leicht Zugang zur Gesellschaft erhalten; es muss dafür einen sehr guten Grund geben.

... Jeder, der heute der Vishnuh-Gesellschaft beitreten möchte, muss zunächst ein Gespräch mit dem Gurubesar, dem Oberpriester, führen. Dieser wird dann bewerten, ob die Person die Anforderungen erfüllt, die für den Putuh oder den Lehrling festgelegt sind.

Diese Selektivität ist entscheidend, um die Integrität und den Wert der Gemeinschaft zu wahren und sicherzustellen, dass die Traditionen und das Wissen der Gesellschaft korrekt an die nächsten Generationen weitergegeben werden.

## Der europäische Lehrer

Im Jahr 1969 wurde ein bemerkenswertes Ereignis in den Annalen der Vishnuh-Gesellschaft verzeichnet: Ein Niederländer wurde einstimmig in ihren Reihen willkommen geheißen. Dieser Mann war niemand anders als Gerrit M. van Praag, ein niederländischer Linguist, der auf Wunsch der Vishnuh-Gesellschaft die Aufgabe übernahm, Roberto die niederländische Sprache, europäische Geschichte und Sozialwissenschaften beizubringen. Zu dieser Zeit war Roberto erst elf Jahre alt.

Diese neue Ergänzung der Gemeinschaft erhielt bald den Spitznamen 'Gerard van Den Haag', weil er aus dieser Stadt stammte und immer voller Geschichten über seine Heimatstadt war. Trotz seiner ausländischen Herkunft wurde Gerard van Den Haag herzlich aufgenommen und schnell als eines der Mitglieder der Vishnuh-Gesellschaft

respektiert. Er entschied sich, seinen früheren Lebensstil aufzugeben und führte fortan ein zurückgezogenes Leben innerhalb der Gemeinschaft.

Von diesem angesehenen Mentor lernte Roberto nicht nur über die Niederlande, sondern auch über die weit entfernten Überseegebiete, die Teil des niederländischen Imperiums waren. Zu diesem Zeitpunkt konnte Roberto noch nicht ahnen, dass er jemals mit der Realität der Niederlande konfrontiert werden würde, aber er verstand die Bedeutung des Lernens über dieses Land und seine Geschichte.

An einem wichtigen Tag diskutierte Herr M.G. van Praag mit den Anhängern von Vishnuh die Möglichkeit, die Pusaka's (Erbstücke) der Vishnuh-Gesellschaft in Europa zu dokumentieren. Der Zweck dieser Diskussion war es, sicherzustellen, dass der Übergang zur Außenwelt kontrolliert, erfolgen würde, mit dem Hauptziel, dieses wertvolle Erbe zu schützen. Die Idee, die Pusaka's nach Europa zu bringen, entstand aus der Erkenntnis heraus, dass sich die Welt schnell veränderte und es notwendig war, die jahrhundertealten Traditionen und Kenntnisse der Gesellschaft vor externen Einflüssen zu schützen. Durch ihre Präsenz in Europa würden